

Ostern - Pfingsten

2021-1

**Berufen -
mit dem Herrn unterwegs**



Berufen - mit dem Herrn unterwegs sein

Manfred Aulbach

Liebe Geschwister,

das Evangelium von der Berufung der ersten Jünger (Mk 1, 16-20) inspirierte, diesen Rundbrief dem Thema BERUFUNG zu widmen.

„Als Jesus am See von Galiläa entlangging, sah er Simon und Andreas, den Bruder des Simon, die auf dem See ihre Netze auswarfen; sie waren nämlich Fischer. Da sagte er zu ihnen: Kommt her, mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen. Und sogleich ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm nach. Als er ein Stück weiterging, sah er Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und seinen Bruder Johannes; sie waren im Boot und richteten ihre Netze her. Sogleich rief er sie und sie ließen ihren Vater Zebedäus mit seinen Tagelöhnern im Boot zurück und folgten Jesus nach.“

Stellen wir uns vor, wir sind bei unserer täglichen Arbeit, zuhause oder am Arbeitsplatz. Unerwartet werden wir aufgefordert: „ ... lasst die Arbeit liegen und kommt mit mir; ich gebe euch eine andere, vielleicht (?)bessere Arbeit, - oder wie Jesus am See von Galiläa sagt: lasst eure Netze liegen und lasst das Fische fangen, - ihr sollt jetzt Menschen fischen! Genau übersetzt sagt er: Und ich will machen, dass ihr zu Menschenfischern werdet.

Für Andreas und Simon war Jesus offensichtlich kein Unbekannter. Sie lassen ihre Arbeit liegen und gehen mit Jesus in eine für sie ungewisse Zukunft. Sie verlassen ihr altes Leben und gehen bereitwillig und sofort in die Jesus-Nachfolge. Der Ruf Jesu: Kommt her, folgt mir nach, ist der Ruf in ein ganz anderes Leben. Den Fischfang, - ihr Leben und Geschäft geben sie auf. Es

ist eine Berufung für sie und sie sind bereit, diese Berufung anzunehmen.

Wie würden wir reagieren? Möglicherweise erst mal mit Rückfragen nach der Sicherheit und der Zukunftsperspektive. Jeder Mensch hat eine Berufung von Gott, auch wir heute. Unsere Berufung begann bereits mit unserer Taufe, da sprach der Priester oder Diakon: Du bist **berufen zum König, Priester und Propheten**. Natürlich konnten wir damals nicht reagieren, aber diese Berufung gilt ein Leben lang. Wichtig ist, dass auch wir bereit sind unsere Berufung annehmen.

Als erstes nennt die Taufformel: **Zum König berufen**. Für uns ist Jesus Gott und König. Der Täufling wird mit Chrisam gesalbt. Im Judentum war Chrisam das Öl, mit dem Könige und Propheten gesalbt wurden. Mit der Salbung kommt zum Ausdruck, dass wir königliche, priesterliche und prophetische Menschen sind auf denen Gottes Segen ruht. Wir sind Kinder unseres Gottes, gesalbte Königskinder – für immer.

Weiter sind wir in der Taufe **Zum Priester berufen**: Das heißt, wir sind berufen zum gemeinsamen Priestertum aller Gläubigen. Das II. Vaticanum bewirkte ein neues Bewusstsein über das gemeinsame Priestertum; es stellte heraus, daß alle Gläubigen durch die Taufe Anteil haben an dem einen Priestertum Jesu Christi und so ein priesterliches Volk bilden.

Das kirchl. Weihe-Amt des Priesters ändert nichts an unserer eigenen Verantwortung durch unsere Taufberufung im

Namen Gottes zu wirken. Durch ihn sind wir berufen und beauftragt an seiner Stelle in unserem Leben und Alltag zu handeln. Diese Berufung wird in der Firmung bestätigt durch die wir mit der Gabe des Heiligen Geistes gesendet werden. Als Christen sind wir in allem, was wir tun, ein Aushängeschild Gottes und sind ein diesseitiges Bild für Jesus Christus, die erfahrbare Seite Gottes. Wir sollen bereit sein, über Gott und über unseren Glauben zu sprechen und was sie für uns bedeuten. Das heißt, die Botschaft Jesu weitergeben und das besagt auch, dass wir uns nicht „wegducken“ oder uns schämen eine Antwort zu geben, wenn wir z.B. im Alltag nach unserem Glauben gefragt werden und auch Zeugnis geben.

Die für uns wohl schwierigste Aussage unserer Taufberufung sagt, dass wir **Zum Propheten berufen** sind:

Vielleicht kommen uns Namen von großen Propheten des Alten Testaments in Erinnerung. Das ist damit jedoch nicht gemeint, - Gott fängt mit uns ganz klein an, - in unserem täglichen Leben. Eine Verbindung zu Gott muss entstehen, muss hergestellt werden, wie beim Telefonieren. Gott will, dass wir in Verbindung mit ihm leben, und die entsteht durch unsere Gedanken an ihn und durch beten. Beten meint, mit Gott sprechen. Gott hört und er ist nicht stumm, - er spricht, aber auf ihn hören muss ich lernen und üben. Wenn ich bete, also mit Gott spreche, dann muss ich alles was mich normal beschäftigt bei Seite legen, und für ihn alleine offen sein. Dann gibt es nur Gott und mich. Manchmal sagt er etwas oder zeigt etwas, manchmal kommt eine Antwort erst später. Vielleicht ist es ein plötzlicher, „zufälliger“ Gedanke, wobei Zufälle gibt es bei Gott

nicht - vielleicht in einem Traum oder einer Begegnung und im Gespräch sagt derjenige etwas, das genau die Antwort ist, auf die ich gewartet habe. Manchmal sagt Gott im Gebet etwas zu jemanden, das er mir sagen soll und das nur für mich bestimmt ist, oder auch umgekehrt.

Unser Gott ist kein ferner Gott, er schläft nicht hinter der Wolke. Er kennt uns, er kennt unsere Bedürfnisse und spricht zu Menschen, damit seine Worte weitergegeben werden. Prophetisches Reden nennen wir es, - so wie es bei der Taufe heißt, zum Propheten berufen, also Gottes Wort weitergeben. Wenn wir eine solche Botschaft bekommen, ist es wichtig zu prüfen, ob sie ECHT ist und von Gott, vom Hl. Geist kommt und nicht dem eigenen Wunschdenken entsprungen ist.

Es gibt viele Möglichkeiten seine Berufung zu erkennen und zu leben. Den Fischern am See Genezareth fiel es wahrscheinlich wie Schuppen von den Augen als sie die Aufforderung Jesu hörten: „Folgt mir nach ...“ und sie erkannten, dass die Nachfolge ihr eigener Weg sein wird.

Gott wird sicher von uns nicht erwarten, dass wir alles liegen lassen und als Wanderprediger durchs Land ziehen. Hören wir in uns hinein, fragen wir Gott: „Was willst du, dass ich tue? Wie ist dein Weg mit mir? Wo möchtest du mich haben?“

Im Gebet und im Hören wird uns gezeigt, dass Gottes Perspektive von dieser Welt oft eine ganz andere ist als unsere Vorstellung. Er teilt uns mit, was ihm auf dem Herzen liegt und wo wir am Reich Gottes mitarbeiten sollen. Gott hat einen Plan mit dieser Erde und mit uns. Versuchen wir immer wieder auf Ihn zu hören. Er hat uns berufen und er zeigt uns seinen Weg.

BUCH EMP- FEH- LUNG

Mehr Wind in die Segel

Charismatische Gruppen zu ihrer Berufung freisetzen
— Arbeitsbuch —

zu bestellen bei:
D&D Medien GmbH
ISBN 978-3-86400-026-3



Bernhard Axt ist ein Pfarrer durch und durch, mit ganzem Herzen. Er kennt seine Kirche innen und außen, und er liebt sie. Mit aller Kraft setzt er sich ein, dass Menschen Jesus Christus als Herrn ihres Lebens annehmen und aus der Kraft des Heiligen Geistes leben.

Allein diesem Ziel dient auch sein Buch „Mehr Wind in die Segel“, das aus seiner jahrzehntelangen Erfahrung kommt. Gut verständlich, mit zahlreichen Beispielen und viel Humor ist es für die Praxis geschrieben.

Wer es liest und Schritt für Schritt lebt, wird erfahren, wie sehr es stimmt, wenn Jesus uns verspricht: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben“ (Joh 10,10).

Josef Fleddermann

Pfarrer in Bremen und Vorsitzender der Charismatischen Erneuerung in der Katholischen Kirche Deutschlands

Zeugnisse zu persönlicher Berufung

Esther Göbel schreibt in ihrem Buch: „Surf & Soul. Mit Gott die Wellen des Lebens reiten“:

Eine Berufung haben nicht nur „besondere“ oder „fromme“ Menschen wie die Propheten in der Bibel oder Ordensleute. In jedem Menschen steckt tief verborgen eine besondere Berufung und eine einzigartige Leidenschaft. Wir müssen ihr nur auf die Spur kommen. Das Finden dieser persönlichen Berufung oder Bestimmung ist Lebensaufgabe, die Suche danach zugleich die beste Lebensstrategie.

Gott hat meine Berufung gerettet

Bernhard Axt, Pfarrer

Ich bin katholischer Priester, Gemeindepfarrer (im Ruhestand)., 77 Jahre alt und ich möchte etwas erzählen, was in meinem Leben eine ganz große Bedeutung hat. Zum Priester geweiht wurde ich im Jahr 1969 im Dom in Fulda. Damals war das eine sehr bewegte Zeit, gesellschaftspolitisch und auch in der Theologie. Es gab fast nichts, was nicht in Frage gestellt wurde.

Als wir dann zum Priester geweiht wurden, wurde ich angestellt in Kassel als Kaplan und habe mich viereinhalb Jahre richtig in die Arbeit gestürzt. Allerdings kam ich schnell an die Grenzen, auch an die menschlichen Belastungsgrenzen. Ich kann nur sagen, Gott hat mich gerettet: meinen Beruf, meine Berufung - und zwar durch Erfahrungen in der Charismatischen Erneuerung. Um es kurz zu sagen, ich kam irgendwann auf die Idee im Gespräch mit anderen, ich soll jeden Tag die Pfingstsequenz beten, ein Gebet um den Heiligen Geist.

Das hab ich ein Jahr regelmäßig gemacht, mit der Bitte: „Zeig mir, Herr, wo ich meine Kraft her bekomme.“ Dann geschah es wirklich. Durch einen, wir würden sagen, „zufälligen“ Anruf aus dem Ursulinenkloster Königstein wurde ich von einer Schwester gebeten, dort hinzukommen zu einer Schul-Evangelisation. Die Worte der Schwester waren verblüffend. Sie sagte: „Wir haben gebetet und wir sind der Meinung, Gott will, dass Sie hier sind.“ - Da kann man natürlich sagen, ich glaub's oder ich glaub's nicht, aber ich hatte im Herzen diesen brennenden Gedanken: „Wenn Gott will, dass ich da bin, muss ich da hin.“

Bei dieser Schulevangelisation habe ich so viel erlebt, so viele starke Zeugnisse gehört von Menschen, die zum Glauben kamen, dass ich auch selber noch einmal ganz neu eine Entscheidung traf, mich dem Heiligen Geist und den Plänen Gottes anzuvertrauen. Danach wurde meine Seelsorge anders, ich wurde ein fröhlicherer Mensch, ich konnte meine Sorgen abgeben. Ich hatte ganz verblüffende Erfolge, die vorher nicht da waren.

Gottes Geist verändert mich - erlebtes Pfingsten

Manfred Aulbach

Aus unserer Pfarrei nahm eine Gruppe Frauen und Männer seit mehreren Jahren in Vierzehnheiligen an den „Tagen des Gebetes“ der Charismatischen Erneuerung teil. Diese Tage nach Weihnachten wurden von Patres der Kath. Hochschule St. Georgen geleitet.

Jedes Jahr, wenn die Teilnehmer zurück kamen erzählten sie begeistert und überschwänglich von ihren Erlebnissen, die Gott ihnen durch seinen Heiligen Geist geschenkt hätte. Es sei wie im Himmel schwärmten einige. Meine Frau hätte gerne teilgenommen aber ich wollte nicht, - ich hielt diese Erzählungen für „überspannt“ und übertrieben, zumal ich zu dieser Zeit etwas „geistliche Wüste“ durchlebte. Mit Ausflüchten konnte ich eine Teilnahme mehrere Jahre „erfolgreich“ abwehren, bis zu dem Zeitpunkt, als wir mal wieder über Geschenke und Wünsche zu Weihnachten sprachen. Meine Frau sagte, sie hätte in diesem Jahr zu Weihnachten eigentlich keinen Wunsch, sie möchte nichts, außer, dass ich mit ihr an diesen Tagen des Gebetes teilnehme. So blieb mir schließlich keine andere Wahl, als ja zu sagen. Mein Kommentar war: „Ich werde euch schon auf den Teppich herunter holen“. Also fuhren wir zwei Tage nach Weihnachten 1986 nach Vierzehnheiligen.

Die Menschen dort waren eigentlich ganz normal, sie hatten eine liebevolle Art miteinander umzugehen und eine natürliche aber tiefe Religiosität. Es war nicht aufgesetzt und übertrieben. Irgendwie gefiel mir das und ließ mich nicht mehr los. Nach zwei Tagen saß ich in der Kapelle und betete: „Gott, ich möchte auch gerne so sein, und wenn ich dazu berufen bin und du mich gebrauchen kannst, dann musst du es mir schon zeigen“.

Während einem der nächsten Gottesdienste, nach der Kommunion sagte Pater Norbert Baumert: „Hier sind Menschen mit Krankheiten und Beschwerden, die Gott heilen will. (Er nannte Magenprobleme, Gelenkschmerzen, Rücken- und Wirbelsäulenprobleme). Gott will diese Leiden heilen. Und hier sind auch zwei Personen, die um Berufung ringen“. Er hatte kaum das Wort „Berufung“ ausgesprochen, da ging ein Strahl wie Feuer durch meinen Körper, vom Kopf bis in die Füße und blieb eine ganze zeitlang. Ich meinte, verbrennen zu müssen, das Feuer war heiß, aber es tat nicht weh. Ich kniete in der Bank, ich weiß nicht wie lange es dauerte und die Tränen liefen. Zeit und Raum waren nicht mehr vorhanden, ich war eingehüllt in etwas, was ich nicht mehr loslassen wollte, - die ganze unendliche Liebe Gottes, nur sie fühlte ich und meine Abwehr, mit der ich angekommen war hatte ER von mir genommen. Später berichtete meine Frau, dass sie gebetet hat: „Gott, ich möchte nichts für mich, gib alles dem Manfred“.

Nicht lange danach fragte mich unser Pfarrer, ob ich bereit wäre eine Ausbildung zum Wortgottesdienstleiter zu machen. Ich sagte ja, - diesen Dienst übe ich auch heute noch mit viel Freude aus und bin seit vielen Jahren in der CE tätig.

Zeugnis geben, von der Hoffnung, die uns erfüllt

Margarete Rothaug

„Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen. Da erzählten auch sie (die Emmausjünger) was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach.“ (Lk 24,35)

Ja, Jesus ist auferstanden und ER ist auch heute unterwegs um uns anzusprechen. ER ist unterwegs und spricht uns oftmals durch Menschen an. Bei mir war das vor ungefähr 40 Jahren durch einen Priester, dessen Zeugnis und Verkündigung in mein Herz getroffen hat. Da war Begeisterung spürbar, die ansteckend war!

Der Hl. Geist hat mich durch die wöchentliche Teilnahme an einem Bibel-u. Gebetskreis der CE, durch die häufige Mitfeier der Eucharistie, durch das Sakrament der Versöhnung und zahlreiche Seminare und in der Begegnung mit vielen gläubigen Christen weitergeführt. Dank sei IHM dafür!

Gott gehörte nun mein Leben und so durfte ER mich eines Tages auch aus dem erlernten Beruf heraus in eine neue Aufgabe in der Pfarrei führen.

Auf diese Weise konnte ich nun Zeugnis geben von „Tod und Auferstehung Jesu“ in den zahlreichen Begegnungen. Als Lektorin und Gottesdienstbeauftragte durfte ich Gottes Wort verkünden (besonders hier hatte der Geist Gottes mächtig gewirkt, denn Angst und Schüchternheit hat ER in Vertrauen in Seine Führung gewandelt).

Berufung spürte ich auch, in der Anfrage im Gesprächsladen mitzutun und auch die Charismatische Erneuerung im Würzburger Diözesanrat zu vertreten. Ja, Zeugnis zu geben, von der Hoffnung, die uns erfüllt (1 Petr. 3,15) ist in diesen Tagen sooo wichtig! Selbst in Corona-Zeiten – wenn all die Begegnungsmöglichkeiten sehr eingeschränkt sind, kann ich mit Menschen über die alten und neuen Medien über den Glauben sprechen und so Mut und Hoffnung schenken. So geht für mich „Berufung im Alltag! Auch Austausch (z.B. Predigtworte der CE, Bibelgespräche per Mail und Zoom) mit den GebetskreisteilnehmerInnen ist möglich. Gott schenkt Kreativität und so ist es wichtig, täglich neu hinzuhören, denn Berufung geschieht nicht irgendwann mal sondern Gottes Wort ist immer wieder neue Herausforderung.

Das Angebot Gottes ist „Leben in Fülle“ und ein „Friede“, den die Welt nicht geben kann und keiner ist zu alt oder zu jung, zu reich oder zu arm! Wenn ER ruft, dann sage auch du „Ja“!

So wie es Simon Petrus gemacht hat, als Andreas, sein Bruder zu ihm sagte: „Wir haben den Messias gefunden.“ (Joh1,41).

MITTENDRIN

JESUS NACHFOLGEN – JÜNGERSCHAFT

Das MITTENDRIN-Thema und die Referenten

Thematisch werden wir an das Fundament gehen – es geht um Jüngerschaft und die Nachfolge Jesu. Wir werden hören, welche Inhalte sich hinter dem Begriff „Jüngerschaft“ verbergen und was es heißt konkret als „Jünger Jesu“ zu leben, sei es im privaten oder im beruflichen Umfeld. Wir wollen uns (einmal mehr) von Gott begeistern und von seinem Heiligem Geist füllen lassen, der uns befähigt, IHM ähnlicher zu werden und nachzufolgen.



Pfr. Josef Fleddermann

Die Gebetszeiten werden mitgestaltet von der Ravensburger Immanuel Lobpreiswerkstatt. Und natürlich wirken viele an unterschiedlichen Veranstaltungsorten an diesem einzigartigen MITTENDRIN mit.



Patrick Knittelfelder

Wir haben mit Patrick Knittelfelder und Bernadette Lang, (beide: Home Mission Base Salzburg) exzellente Gastreferenten gewonnen, denen das Thema „Jüngerschaft“ im Blut liegt. Zudem wird unser CE-Vorsitzender Pfr. Josef Fleddermann zu uns sprechen.



Bernadette Lang



MITTENDRIN

JESUS NACHFOLGEN – JÜNGERSCHAFT

DAS MITTENDRIN IST DAS DEUTSCHLAND-TREFFEN DER CE UND EINE BESONDERE GELEGENHEIT AUFZUTANKEN, SEGEN UND KRAFT ZU EMPFANGEN UND GOTT NEU ODER TIEFER ZU ENTDECKEN

Alle zwei Jahre findet in Künzell bei Fulda das „MITTENDRIN“ (der deutschlandweite Kongress der Charismatischen Erneuerung Deutschland) statt. Ca. 1.500 Teilnehmer nutzen diese Gelegenheit, Gott zu entdecken und sich von ihm leiten zu lassen, zu einem Leben mit neuer Kraft und Fülle.

Doch was tun, wenn das große MITTENDRIN, das wir kennen, wegen Corona nicht möglich ist? Wir lassen den Kopf nicht hängen und treffen uns trotzdem – in ganz Deutschland! Ein wenig anders, denn ...

das **mittendrin 2021** wird **online** stattfinden. Das Programm wird aus einem Aufnahmestudio gestreamt, sodass sich jede/r in Deutschland dazu schalten kann, generell am 4. Juni als auch anstelle der Präsenzveranstaltung am 5. Juni. So können alle das **mittendrin** von zuhause aus mitverfolgen und bei den Lobpreis- und Gebetszeiten sowie den Vorträgen dabei sein. Gleichzeitig – und das ist die bessere Option – gibt es am 5. Juni deutschlandweit regionale Übertragungsorte mit persönlicher Teilnahme.

Im Bistum Würzburg findet die Übertragung im **Vineyard Center Würzburg**, Beethovenstraße 2, statt. Wir laden ein, dort das **mittendrin** in Gemeinschaft zu erleben, natürlich unter Einhaltung aller Corona-Schutzmaßnahmen mit max. ca. 70 Personen. So besteht die Möglichkeit vor Ort (eingeschränkt) Begegnung und Gemeinschaft mit anderen JCE und CE'lern zu erleben und sind gleichzeitig deutschlandweit vernetzt.

Meldet Euch bitte **rechtzeitig** an für Samstag, den 5. Juni, **ausschließlich** über unsere CE- Homepage: <https://www.erneuerung.de/wuerzburg/events/>

Ihr erhaltet dann eine Woche vorher per mail aktualisierte Informationen.

MITTENDRIN

JESUS NACHFOLGEN – JÜNGERSCHAFT

PROGRAMM-ABLAUF

Freitag, 04.06.2021

optionales Programm zur Einstimmung
auf den Samstag nur als Onlinestream zu
dir nach Hause

19:30 Uhr Begrüßung
Lobpreis
Vortrag: „Jüngerschaft I“

Samstag, 05.06.2021

live vor Ort - oder alternativ Online
zu Hause

9:30 Uhr Programmstart an den
Übertragungsorten

10:00 Uhr Start Übertragung Teil 1
Begrüßung
Lobpreis
Vortrag: „Jüngerschaft II“

12:00 Uhr Mittagspause

14:00 Uhr Start Übertragung Teil 2
Begrüßung
Vortrag: „Jüngerschaft III“
Gebetszeit mit persönli-
chem Segensgebet

17:00 Uhr Ende der Übertragung
Hl. Messe mit Pfr. Solomon

20:00 Uhr late-night-worship mit der
Immanuel Lobpreiswerksatt
(Onlinestream zu dir nach Hause)



IN MEMORIAM

Gedenken wir im Gebet unserer verstorbenen Sprecherin/ Sprecher der CE im Bistum Würzburg

Bereits am 2. August 2020 verstarb unsere frühere Diözesansprecherin **Margret Faatz** im Alter von 84 Jahren. Margret war von 1999 bis 2003 Sprecherin der Charismatischen Erneuerung im Bistum Würzburg.

Im Grußwort zu ihrer Wahl sagte sie: „Ich setze auf die Kraft des Heiligen Geistes, der den von mir unterschriebenen Blanko-Scheck selbst ausfüllen und decken wird. Einigkeit macht stark, und so bitte ich um Euer Gebet und Eure Solidarität, in der Hoffnung auf eine fruchtbare Zusammenarbeit“. Beten wir auch jetzt für sie.



Foto: Privat



© Repro: Markus Hauck (POW)

Im Alter von 90 Jahren verstarb am 18. Januar 2021 Pfarrer DDr. **Adam Zirkel**. Zirkel ist gebürtig in Elsenfeld/Main. Er studierte Jura und entschied sich nach der Promotion für den Priesterberuf. Theologie studierte er in Innsbruck und nach Kaplanstellen in Bürgstadt, Haibach und Rottendorf folgte ein Studium des Kirchenrechts in München. Seinen priesterlichen Dienst übte er in Raum Ochsenfurt und am Untermain aus. Er war 13 Jahre Vizceffizial am kirchlichen Ehegericht in Würzburg. 1983 wurde Zirkel für drei Jahre zum Geistlichen Sprecher der Charismatischen Erneuerung gewählt.

Pfr. i. R. Monsignore **Wolfgang Rieser** verstarb am 27. Februar 2021 im Alter von 89 Jahren. Pfr. Wolfgang Rieser stammt aus Aschaffenburg und wirkte die längste Zeit als Pfarrer von St. Laurentius in Würzburg-Lengfeld.

Von 1980 bis 1983 war er geistlicher Sprecher der Gebetskreise der Charismatischen Erneuerung im Bistum Würzburg. Papst Johannes Paul II. ernannte Rieser 1997 zum Monsignore und würdigte damit besonders Riesers Einsatz für das Ökumenische Zentrum in Würzburg-Lengfeld.



Foto: Ordinariat Würzburg

Danke allen Unterstützern der CE Würzburg

HERZLICHEN DANK für die finanzielle Hilfe im vergangenen, besonderen, Jahr 2020, in dem nahezu sämtliche geplanten Veranstaltungen und Aktivitäten Corona zum Opfer fielen bzw. stark eingeschränkt oder verschoben werden mussten. Trotzdem danken wir Gott für die geschenkte Zeit in dieser besonderen Situation und für die neuen Möglichkeiten die sich ergaben, seien es die offiziellen Online Angebote oder auch die verschiedenen Online-Treffen der Gebetsgruppen. Halten wir fest an IHM, von dem alles kommt und dem wir alles verdanken. Lassen wir uns nicht entmutigen sondern von Psalm 100, 4-5 inspirieren:

„Kommt mit Dank durch seine Tore, mit Lobgesang in seine Höfe; Dankt ihm, preist seinen Namen. Denn der Herr ist gut, ewig währt seine Huld und von Geschlecht zu Geschlecht seine Treue.“

Im Februar vergangen Jahres hatten wir noch das Treffen der Gebetskreise in Tüchelhausen mit der Wahl des Diözesanteams. Danach konnte unser CE-Kongress PFINGSTEN 21 in Würzburg wegen Corona nicht stattfinden. Unseren Diözesantag mit Werner May in Gambach, am 24. Oktober, mussten wir zunächst auf 2021 verschieben. Wann wir ihn wirklich als Präsenz-Veranstaltung durchführen können ist nach wie vor offen.

Am 5./6. Juni findet der Deutschland-Kongress der CE statt. In diesem Jahr als „MITTENDRIN Special“, - Online, aber mit regionalen Präsenz-Veranstaltungen. Wir treffen uns dazu im Vinyard Center in Würzburg. Die Information dazu habt Ihr bereits per Mail erhalten. Bitte meldet Euch auf der CE Homepage www.erneuerung.de an.

Bischof Franz hatte, bereits im Jahr zuvor, den Wunsch geäußert, dass wir mit der Vinyard-Gemeinde eine Lobpreisveranstaltung UNITED PRAISE im Dom organisieren, ähnlich einer Veranstaltung wie er sie im Dom zu Speyer erlebt hatte. UNITED PRAISE war für Oktober 2020 geplant. Wir haben uns mit den teilnehmenden Gruppen mehrmals getroffen und mussten schließlich dieses Event in die Zukunft verschieben.

Für alle diese Veranstaltungen die wir, hoffentlich bald, nachholen können wird auch Eure Spende wieder benötigt.

Beten wir, dass die Pandemie bald zu Ende geht und wir uns weitgehend so wie früher und gesund treffen können.

Euch allen nochmals ein herzliches „Vergelt´s Gott“, alles Gute, Gesundheit und Gottes reichen Segen.

UNSER TITELBILD

Mit dem Herrn unterwegs



Quellenhinweis:

Das Titelbild

„Mit dem Herrn unterwegs“

wurde freundlicherweise vom Beuron-er Kunstverlag zur Verfügung gestellt. Dafür ganz herzlichen Dank.

Das Motiv „Mit dem Herrn unterwegs“ von Sr. Emanuela Köhler ist als Bild Nr. 2337 im Beuron-er Kunstverlag, D-88631 Beuron, erhältlich.

Viele weitere Motive zu religiösen Anlässen finden Sie beim Beuron-er Kunstverlag auch im Internet unter www.klosterkunst.de

Pfingsten

Jesus hat am Pfingsttag in Jerusalem seine Sendung vollendet. Was wäre Weihnachten ohne sein Leiden am Karfreitag, die Auferstehung am Ostermorgen, und schließlich seine Himmelfahrt? Jesu Sendung wäre unvollendet geblieben, alles wäre vorbei, umsonst, so wie es die Jünger nach dem Tod Jesu empfunden hatten, - alles zu Ende? Nein! Am Pfingsttag hat Jesus seine Zusage erfüllt, ihnen den Beistand zu senden, den Hl. Geist, der sein Werk auf Erden weiterführt und vollendet. In letzter Konsequenz war ihnen wohl doch nicht so klar, wer dieser Jesus wirklich war. Dass mit seinem Tod und seiner Himmelfahrt, der Rückkehr zum Vaters, dieser Teil ihres Lebens mit ihm nicht zu Ende war, wurde in ihnen erst wirklich real, als sie das Wirken des Hl. Geistes erlebten. Jesus hatte ihnen zuvor geboten in Jerusalem zu bleiben und auf die Kraft aus der Höhe zu warten. Diese Kraft erfuhren sie an Pfingsten vollmächtig, als sie vom Hl. Geist erfüllt wurden. Dann redeten sie in neuen, vom Geist gegebenen, Sprachen und verkündeten Gottes große Taten. Sie erlebten so ihre Berufung und nahmen sie an.

Nehmen auch wir unsere Berufung wahr, dort wo wir im Leben stehen.

Das Diözesansteam wünscht

Ein gesegnetes Pfingstenfest

KONTAKTE - TERMINE: CE, JEDIDJA , JUGENDARBEIT

ASCHAFFENBURG

Kapuzinerkirche/ Kapuzinerkloster

Franziskanische Gemeinschaft v. Betanien
Kapuzinerplatz 8,
63739 Aschaffenburg
Bruder Alberto Onofri,
Tel. 06021-583920

ASCHAFFENBURG-GOLDBACH

Pfarrkirche Maria Immaculata

Christl Hepp Tel. 06021-51851

BAD BOCKLET

Eva Popp Tel. 09708-1236
Martha Schmitt, Tel. 09708-1506
e-mail: martha.schmitt@gmx.net

BAD KISSINGEN

Margarete Rothaug, Tel. 0971-3409
Ratsgasse 4,
97688 Bad Kissingen
mail: margarete.rothaug@web.de

GAMBACH

Maria Knoblach, Tel. 09353-1703
97753 Karlstadt,
e-mail: die-knoblachs@gmx.de
Termine: www.pg-st-georg-karlstadt.de

Waldfenster

Christoph Schlereth, Tel :0160 96793718
www.gebetzkreis-waldfenster.ibk.me

HASSFURT/SCHWEINFURT

Angelika u. Gerd Brunnquell
Tel. 09521-4182,
mail: gerd@brunnquell.eu

WÖRTH

Pfarrkirche St. Nikolaus, Würth

Segnungsmessen

mittwochs, 19:00 h, ab 18:15h Beichtgelegenheit und Rosenkranz

12. Mai 2021
07. Juli 2021
21. September 2021
So. 21. November 16:00 h

Gebetstage: Haus „Maria u. Martha“

Sonntags, 10:30 h mit der Hl. Messe in
St. Nikolaus, ab 13:30 h Lobpreis
27. Juni 2021
22. August 2021
17. Oktober 2021
12. Dezember, Marienweihe

Seminare: Haus „Maria u. Martha“

Beginn Fr. 16:00h. Ende: So. 13:00 h

28.-30. Mai 2021

Thema: Baue Jerusalem wieder auf

Referent: P. Paulus Maria Tautz

18.-20. Juni 2021

Thema: Vergebung und Heilung

Referent: P. Joseph Thannikot

17.-19. September 2021

Thema: noch offen

Referent: Pfr. Peter Meyer

08.-10. Oktober 2021

Thema: Kommt all zu mir, die ihr ...

Referent: P. Ambros Bantle

05.-07. November 2021

Thema: Die Vollmacht ausüben ...

Referent: P. Karl Maurer

Kontakt Würth:

Haus Maria u. Martha/Gebetskreis Würth
Luxburgstraße 21, 63939 Würth /Main
Tel. 09372-73765 (Fax. 09372-2005526
mail: info@haus-maria-martha.org
www.haus-maria-martha.org
A. Ballmann, anette.ballmann@freenet.de

**Überregionale Termine der CE
und ggf. Änderungen der CE
Würzburg findet Ihr unter:
www.erneuerung.de
Link: Bistum Würzburg**

WÜRZBURG - CE - JEDIDJA

Würzburg-Lengfeld, St. Lioba

Christine Flammersberger
97076 Würzburg, Tel: 0931-273028

Gemeinschaft Jedidja e.V.

Elke Krapf
Oberer Kühlenberg 100, 97078 Würzburg
mail: info@jedidja.de, www.jedidja.de

Jugendarbeit Gemeinschaft Jedidja

e-mail: jedidja.jugendarbeit@gmail.com
www.jediwo.de

Termine Jedidja

Jedidja Teens-Wochenenden

Coole Wochenenden für Teens ab der 5. Klasse mit Lobpreis, Lehre und Freizeit-Aktion

jeweils im Kilianicum Würzburg
07.- 09. Mai 2021
26. – 28. November 2021

Gemeinschaftswochenende

im Jedidja Haus
10. -12. September 2021

Weitere Angebote:

05.- 07. Mai 2021
Wochenende für junge Erwachsene

08. Juli 2021
Action-Tag der Jugendarbeit

21.-22. Oktober 2021
Wochenende der Jedidja-Kids, ab 1. Klasse

03.-05. November 2021
Gemeinschaftswochenende für alle,
Haus Volkersberg

Aufgrund der jeweils aktuellen Corona-Situation schaut bitte auf der Homepage von Jedidja Würzburg bzw. Haus Maria u. Martha nach evtl. Terminänderungen..

*Komm,
Sturmwind des Geistes*

*Komm,
Sturmwind des Geistes,
zerbrich die selbst-
gemachten Häuser,
die uns doch nicht bergen
können.
Führ uns hinaus aus
unsern Kerkern,
beheimate uns
im ewigen Haus!*

*Komm,
Sturmwind des Geistes,
bring zum Erlöschen
die künstlichen Lichter,
die uns erblinden ließen
für das wahre Licht.
Gib uns
den klaren Blick!*

*Komm,
Sturmwind des Geistes,
überflute die Dämme,
mit denen wir uns
abgesichert haben
gegen den Einbruch
des Himmels.
Befreie uns
aus unsren Wüsten!*

Antje Sabine Naegeli

Liebe Freunde und Unterstützer, liebe Schwestern und Brüder in der CE Würzburg

Nochmals Euch Allen, die Ihr unsere Arbeit mit Spenden unterstützt, ein ganz herzliches „**Vergelt's Gott!**“ Bitte helft weiterhin, damit wir in Zukunft den Rundbrief regelmäßig herausgeben und Veranstaltungen durchführen können.

Ohne Eure Hilfe geht es wirklich nicht!

Mit dem derzeitigen Spendenaufkommen ist es leider nicht möglich, wie in der Vergangenheit, drei Rundbriefe im Jahr herauszugeben, Seminare durchzuführen und Referentengebühren und deren Reisekosten zu bestreiten.

Unsere Bankverbindung:

Förderverein der Charismatischen Erneuerung Bistum Würzburg e.V.
Konto-Nr. 501 118 392, Sparkasse Miltenberg, BLZ 796 500 00
IBAN: DE36796500000501118392 BIC: BYLADEM1MIL
Verwendungshinweis: Spende CE-Arbeit im Bistum Würzburg

Für Spenden bis 100 Euro gilt grundsätzlich der Überweisungsbeleg als Nachweis für das Finanzamt. Wir stellen für Spenden von 50 Euro und mehr eine Spendenbescheinigung aus.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Charismatische Erneuerung in der Kath. Kirche, Bistum Würzburg

Postanschrift: Rhönstraße 8, 63853 Mömlingen, e-mail: CE.Wuerzburg@gmx.de;
Internet: www.ce-wuerzburg.de, und erneuerung.de, (Auswahl: Bistum Würzburg)

Diözesansprecher:

Margit Faust

Wendelinusstr. 30, 63853 Mömlingen,
Tel. 06022-38051,
e-mail: faust.margit@t-online.de

Manfred Aulbach

Rhönstraße 8, 63853 Mömlingen,
Tel. 06022-3634, 0170 402 5478
e-mail: m.aulbach@gmx.de
m.aulbach@ce-wuerzburg.de

Pfr. Klaus Weber (Geistl. Sprecher/Begleiter)

Konventstraße 5, 97199 Tüchelhausen
Tel. 09331-20406

Redaktion:

Manfred Aulbach, Margit Faust

Satz u. Layout:

Manfred Aulbach

Fotos:

Manfred Aulbach und Privat

Druck:

Flyeralarm

Druckauflage:

500

Mailversand:

300